

Medienmitteilung

21. Oktober 2010

Positive Bilanz, neue Herausforderungen

Eine aktuelle Studie von BAK Basel zum Schweizer Detailhandel zeigt auf: Das Preisniveau in der Schweiz gleicht sich stetig den Nachbarländern an. Der Detailhandel hat Steigerungen bei der Produktivität und Vorteile durch tiefere Beschaffungskosten an die Konsumentinnen und Konsumenten und die Mitarbeitenden in den Unternehmen weitergegeben. Die Interessengemeinschaft Detailhandel Schweiz (IG DHS) will die positiven Entwicklungen vorantreiben und fordert von der Politik eine weitere Öffnung der Märkte und den Abbau von unvernünftigen, preistreibenden Regulierungen.

Im Mai 2006 versammelten sich die CEOs von Charles Vögele, Denner, Coop, Manor, Migros und Valora und gründeten die Interessengemeinschaft Detailhandel Schweiz IG DHS. Ziel war und ist, die Interessen der Branche verstärkt und gemeinsam in die Politik einzubringen. Bis heute bilden die sechs CEOs der Unternehmen das oberste Leitungsgremium der IG DHS. Sie zogen heute erstmals gemeinsam Bilanz über das Erreichte und formulierten die aktuellen Forderungen. Im Rahmen einer Medienkonferenz in Dietikon wurde zudem eine aktuelle Studie von BAK Basel zu Preisen, Kosten und Performance des Schweizer Detailhandels im internationalen Vergleich präsentiert.

Gegen preistreibende Regulierungen

Die aktuelle Studie von BAK Basel belegt es: Der Detailhandel hat seine Hausaufgaben gemacht. Die Preisdifferenzen zu den Nachbarländern sind auf breiter Front geringer geworden. Im Durchschnitt lag das Preisniveau im Detailhandel in Deutschland, Frankreich, Österreich und Italien im Jahr 2009 nur mehr rund 11 Prozent unterhalb des Schweizer Wertes.

Zur Erosion der Hochpreisinsel trugen in den letzten vier Jahren insbesondere die überdurchschnittlich hohen Produktivitätssteigerungen im Schweizer Detailhandel bei. Gründe lassen sich auch bei den tieferen Warenbeschaffungskosten finden. Bei der Beschaffung im Ausland wirken sich mindestens teilweise bereits die Zulassung von Parallelimporten und die Einführung des Cassis-de-Dijon-Prinzips aus. Mit diesen Gesetzesänderungen hat die IG DHS bereits zwei Kernforderungen erreicht, die anlässlich der Gründung der IG formuliert wurden. Die gesetzlichen Anpassungen zeigen, dass auch schon die Signale für den Abbau von technischen Handelshemmnissen Auswirkungen auf den Markt und das Preisniveau haben. Die IG DHS setzt sich deshalb weiterhin für ein Agrar-, Lebensmittel- und Gesundheitsabkommen mit der EU ein.

Neben den vergleichsweise teuren Importen in die Schweiz lassen sich die Preisunterschiede vor allem auf die höheren Warenbeschaffungskosten im Inland zurückführen. Die IG DHS setzt sich deshalb für eine Liberalisierung des Binnenmarktes und gegen unvernünftige preistreibende Regulierungen ein:

- Gefordert wird eine Optimierung der Ladenöffnungszeiten, damit die Nachteile der Schweiz vor allem in Grenzgebieten aufgehoben werden.
- In Zukunft sollen in einem begrenzten Umfang vermehrt rezeptfreie Medikamente ohne medizinische Fachberatung im Detailhandel angeboten werden, wodurch ein kostendämpfender Effekt entsteht.
- Der Bundesrat und die Wettbewerbskommission werden aufgefordert, sich gegen ungerechtfertigte und willkürliche Gebührenerhöhungen bei der Maestro-Debitkarte stark zu machen.
- Bezogen auf die Lebensmittelproduktion in der Schweiz setzt sich die IG DHS für eine sinnvolle Lockerung des Agrarschutzes ein.

Kaufkraft erhalten

Die aktuelle BAK-Studie zeigt auf, dass der Detailhandel die Produktivitätssteigerungen und die Vorteile durch tiefere Beschaffungskosten weitergegeben hat – zwar zum einen an die Konsumentinnen und Konsumenten und zum anderen auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Unternehmen investieren viel in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden und bilden so viele Lehrlinge aus, wie kaum eine andere Branche in der Schweiz. Die Mitarbeitenden haben auch vom realen Wachstum der Löhne im Detailhandel profitiert; das Lohnniveau ist selbst kaufkraftbereinigt im internationalen Vergleich relativ hoch.

Nicht umsonst galt der Detailhandel während der vergangenen Krisenjahre als Stütze der Wirtschaft. Die Erhaltung der Kaufkraft und des Wohlstandes ist und bleibt eine zentrale Zielsetzung der Schweizer Detailhandelsunternehmen und der IG DHS als ihre politische Interessenvertreterin.

Weitere Informationen:

Anita Gut, Medienstelle IG DHS, Telefon 079 686 59 74, info@igdhs.ch

Die Dokumente der Medienkonferenz inkl. der BAK-Detailhandelsstudie können unter folgendem Link heruntergeladen werden: www.igdhs.ch

Für Interview-Anfragen kontaktieren Sie bitte die entsprechende Medienstelle:

BAK Basel: Marc Bros de Puechredon, Telefon 061 279 97 25, marc.puechredon@bakbasel.com

Coop: Susanne Sugimoto-Erdös, Telefon 061 336 71 96, susanne.sugimoto@coop.ch

Denner: Nicole Schöwel, Telefon 044 455 10 90, nicole.schoewel@denner.ch

Manor: Elle Steinbrecher, Telefon 061 694 22 22, elle.steinbrecher@manor.ch

Migros: Urs-Peter Naef, Telefon 079 290 84 84, urs-peter.naef@mgb.ch

Valora: Stefania Misteli, Telefon 058 789 12 01, stefania.misteli@valora.com

Charles Vögele: Daniel Bärlocher, Telefon 055 416 74 02, daniel.baerlocher@charles-voegele.com